

I. Abhandlungen

VERSTEHENDE SOZIOLOGIE OHNE SUBJEKT?

Die objektive Hermeneutik als Metaphysik der Strukturen

Von Jo Reichertz

„Wir betrachten Persönlichkeitsstrukturen als Niederschläge sozialer Strukturen und nichts anderes. Die Soziologie fängt erst da an, wo sie im Prinzip ohne ein Subjekt auskommen kann, bzw. wo sie ausschließlich einen Subjektbegriff anwendet als ein Derivat sozialer Konstituierungsprozesse“.
(Oevermann 1984a, S. 64)

I. Einleitung

Das Konzept der objektiven Hermeneutik, neuerdings auch ‚strukturelle Hermeneutik‘ genannt, ist – so meine noch zu belegende These – entgegen tiefsitzender Mißverständnisse und Selbsttäuschungen *nicht* Teil einer verstehenden Soziologie. Gewiß kann man es dem qualitativen oder auch interpretativen Paradigma zurechnen, wenn man angesichts der Vielfalt qualitativer Forschungspraxis lediglich die Frontstellung gegen ein quantitatives Paradigma als einheitsstiftendes Merkmal nimmt. Aber was bedeutet eine solche gemeinsame Frontstellung, wenn allein daraus folgt, daß man kategorisch bestimmte Datenerhebungs- und Datenauswertungsverfahren, nämlich die quantitativen, ablehnt und auch die Berührung mit ihnen fürchtet wie der Teufel die mit dem Weihwasser, sonst aber *alles* erlaubt ist, was möglich ist?

Der Begriff ‚verstehende Soziologie‘ soll eingrenzen, gewiß auch ausgrenzen. Aber er soll nicht die ‚Guten‘ von den ‚Schlechten‘, die ‚Richtigen‘ von den ‚Falschen‘ trennen, sondern er soll unterscheiden helfen – auch um sich im Dickicht bundesdeutscher Sozialforschung (Lüders und Reichertz 1986) besser zurechtfinden zu können. Ob eine Forschungspraxis Teil verstehender Soziologie ist oder nicht, richtet sich – so meine Setzung – nicht danach, ob sie auf bestimmte Methoden verzichtet, bzw. andere favorisiert, sondern nach ihrem *Erkenntnisziel*. Entscheidend ist, auf welche Frage soziologische Forschung eine Antwort bringen will. Will sie lediglich beschreiben, was Menschen im Laufe eines Tages bzw. ihres Lebens tun, will sie enthüllen, wie ein ausgeklügeltes Räderwerk perfekt ineinandergreifender Strukturen das menschliche Leben vom ersten bis zum letzten Tag steuert, oder will sie rekonstruieren, wie Subjekte – hineingeboren in eine historische und soziale Welt – diese Welt immer wieder deuten